

## Antrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Ludwig Wörner, Kathrin Sonnenholzner, Sabine Dittmar, Harald Schneider, Dr. Thomas Beyer, Christa Naaß, Johanna Werner-Muggendorfer, Harald Güller, Franz Maget, Natascha Kohnen** und Fraktion (SPD)

### Korrosionserscheinungen im Forschungsreaktor FRM II

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Ausschuss für Umwelt und Gesundheit darüber zu berichten,

1. an welchen Stellen im Forschungsreaktor München II (FRM II) seit dessen Inbetriebnahme bislang Korrosionserscheinungen auftraten,
2. welche Folgen fortgesetzte Korrosion an den seit Inbetriebnahme von Korrosionserscheinungen betroffenen Stellen haben könnte,
3. an welchen Stellen im FRM II derzeit Korrosionserscheinungen auftreten,
4. welche Ursachen sämtliche bis dato auftretenden Korrosionserscheinungen haben und wie diese Ursachen beseitigt werden können,
5. ob vergleichbare Korrosionserscheinungen derart kurz nach der Inbetriebnahme auch bei den anderen deutschen Forschungsreaktoren oder den fünf bayerischen Kernkraftwerken auftraten bzw. aktuell dort auftreten,
6. wieso im Rahmen der besonderen Meldungen über bayerische kerntechnische Anlagen und Transporte auf der Website des Umweltministeriums zwar das Ereignis „Korrosionsbefunde an Wellenbuchsen zweier Armaturen im Schwerwasserkühlsystem“ vom 4. Februar 2011 veröffentlicht wurde, aber bei den im Gutachten der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) aus dem Jahr 2006 festgestellten Korrosionserscheinungen eine Veröffentlichung unterblieb,
7. ob die Wellenbuchsen, an denen Korrosion festgestellt wurde, Kontakt mit Leichtwasser hatten,
8. wie lange die im Oktober 2010 begonnene Wartungspause des FRM II planmäßig dauern sollte, was – neben dem Einbau eines neuen Fingerhutrohrs für die Molybdän-99-Produktion – die Gründe für einen derart langen Stillstand des Reaktors sind, und wann der FRM II nach derzeitigem Stand wieder in Betrieb gehen wird,
9. welche Gutachten wann und von wem bislang zur Problematik der Korrosionserscheinungen im FRM II erstellt wurden, welche der von Korrosionserscheinungen betroffenen Stellen darin jeweils untersucht wurden und zu welchem Ergebnis diese Gutachten hinsichtlich der Ursache für die Korrosionserscheinungen gelangt sind,
10. welche Schutzgase beim Schweißen von titanstabilisierten Edelstahlrohren und -armaturen im Beckenbereich des FRM II verwendet wurden,
11. ob zu den im Beckenbereich des FRM II verbauten titanstabilisierten Edelstahlrohren und -armaturen Schweißanweisungen existieren, ob diese Schweißanweisungen nach dem Sechs-Augen-Prinzip freigegeben wurden und wer diese unterzeichnet hat,
12. ob im Beckenbereich des FRM II auch Stähle ohne die Legierungselemente Titan und Molybdän verbaut wurden und wenn ja, an welchen Stellen genau, und ob der Einsatz solcher Werkstoffe bei der Planung zum Bau des FRM II von Anfang an so vorgesehen war,
13. ob an Edelstahl-Rohrleitungen im Kühlkreislauf des Reaktorbeckens jemals metallografische Prüfungen des Titangehalts der Schweißnähte auf der Rohrinneenseite durchgeführt wurden und wenn ja, mit welchem Ergebnis, und wenn nein, warum nicht,
14. ob an Edelstahl-Rohrleitungen im Kühlkreislauf des Reaktorbeckens jemals Untersuchungen an den Rohrinneenseiten hinsichtlich Korrosion durchgeführt wurden.

#### Begründung:

Ein bislang unveröffentlichtes Gutachten der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) aus dem Jahr 2006 belegt, dass im FRM II bereits seit 2004 Korrosionserscheinungen auftraten. Obwohl das Reaktorbecken erst im Jahr 2003 regulär in Betrieb genommen wurde, traten bereits im Jahr 2004 Korrosionserscheinungen an einer Beckenwand sowie an einem Heizer im Heizkreislauf auf. Im Rahmen der Begutachtung durch die BAM im Sommer 2006 wurde deutlich, dass sich die Korrosionserscheinungen stark ausgeweitet hatten. So heißt es im BAM-Gutachten, dass das Reaktorbecken „im Wasserstandsbereich an allen Stellen ausgeprägte Verfärbungen und Erscheinungen gleichmäßiger Korrosion“ aufweise. Obwohl das Problem der Korrosionserscheinungen seit 2004 bekannt ist, gab es – mit Ausnahme des meldepflichtigen Ereignisses „Korrosionsbefunde an Wellenbuchsen zweier Armaturen im Schwerwasserkühlsystem“ vom 4. Februar 2011 – keinerlei öffentliche Verlautbarungen seitens der bayerischen Atomaufsicht oder der Technischen Universität München als Betreiberin des FRM II zur Thematik. Daher fordert die SPD-Landtagsfraktion hierzu einen ausführlichen Bericht der Staatsregierung. Nach Ansicht der SPD-Landtagsfraktion darf der Reaktor erst dann wieder in Betrieb genommen werden, wenn die Ursache sämtlicher Korrosionserscheinungen einwandfrei geklärt und die Probleme dauerhaft behoben sind.